

## Zeichnende Propheten – gibt's die?

Das Schöne an der Zukunft ist, dass man nie mit Sicherheit sagen kann, was sie bringt. Wenn Sie 1970 einem Journalisten, Meinungsforscher, Politiker oder irgendeinem anderen professionellen Besserwisser gesagt hätten, dass der kriegerische Sadat den Friedensnobelpreis erhalten werde oder dass jener Bruno Kreisky, der eben eine wackelige Minderheitsregierung gebildet hatte, ein ganzes Jahrzehnt lang österreichischer Bundeskanzler bleiben werde, er hätte Sie ausgelacht.

Der Karikaturist kann solch Prophezeiungen machen, denn es ist sein Job, ausgelacht zu werden. Dass er dabei der Wahrheit näherkommt als andere Propheten, ist Zufall und doch wieder keiner.

Wenn der Karikaturist daher im allgemeinen Freudentaumel für einen Politiker Partei ergreift, der dann haushoch eine Wahl verliert, so ist er eben seiner menschlichen Natur erlegen. Der Journalist in ihm ist durchgebrochen, er hat sich mitreißen lassen, so etwas ist schnell vergessen.

Wenn er hingegen – zum Beispiel bei einem Jahrzehnt-Ereignis wie einer Volksabstimmung über Atomkraftwerke – gegen den Strom der Mächtigen schwimmt, etwas vorhersagt, was in unserer autoritätshörigen Demokratie keiner für möglich hält, und das dann tatsächlich eintritt, dann ziehen seine schreibenden Kollegen in ihren Kolumnen den Hut und meinen ehrfürchtig: „Wir hätten eben doch mehr auf unseren Zeichner hören sollen. Nicht umsonst wird er ‚Prophet mit dem Zeichenstift‘ genannt.“

Es ist schon ein Spaß, wenn die ernstesten Denker mit so bedeutungsvollen Worten vor der Heiterkeit des Karikaturisten kapitulieren müssen.

Ein Polit-Zeichner braucht nicht durch aufbauschende Worte zu dramatisieren, denn seine Dramaturgie ist das Bildhafte, das Einfache. Er hat dadurch die Möglichkeit, durch die zwangsweise Reduzierung eines Themas auf das Wesentliche der Wahrheit viel näherzukommen als jene, die mit viel Chimäre Ereignisse aufblasen müssen, um den Leser zu befriedigen. Der Karikaturist befriedigt durch seine beiden unschlagbaren Mittel: durch Humor und Vereinfachung.

Das lässt ihn zum Propheten werden. Auch wenn er es in Wirklichkeit gar nicht ist.

Markus Peichl